

# **Bankenverbands-Umfrage:**

## **Deutsche sehen Zukunft für den Mittelstand positiv**

O-Ton-Service mit Michael Kemmer,  
Hauptgeschäftsführer des Bankenverbandes in Berlin

### **Anmoderation:**

Deutschland ist die Konjunkturlokomotive Europas, „der Aufschwung sei robust“, sind Wirtschaftsexperten überzeugt und auch die Vertreter des Mittelstandes zeigen sich für 2011 sehr optimistisch. Ist die Krise damit also offiziell überwunden? Kommt der Aufschwung bei den Bürgern an? Michael Kemmer ist der Hauptgeschäftsführer des Bankenverbandes, der eine aktuelle Umfrage in Auftrag gegeben hat.

Hallo, Herr Kemmer?

O-Ton 1: „Guten Tag.“

### **Wird 2011 ein Erfolgsjahr für den deutschen Mittelstand?**

O-Ton 2: „Ich gehe davon aus. Die konjunkturelle Entwicklung ist gut und wir gehen davon aus, dass sie positiv bleiben wird. Nach unseren Schätzungen werden wir 2011 ein Wachstum von etwa drei Prozent sehen. 2012 glauben wir, dass es weitere 2,3 Prozent Wachstum geben wird. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist das schon sehr ordentlich.“(0'18)

### **Entspricht aber dieser Optimismus für den Mittelstand auch der gefühlten Lage? Wie schätzen die Bundesbürger die Situation ein?**

O-Ton 3: „Die Bundesbürger schätzen die Situation des Mittelstandes grundsätzlich positiv ein. Wir haben dazu eine Umfrage gemacht und viele haben gesagt, wir glauben, dass es für den Mittelstand besser werden wird. Nur die Hälfte derer, die dieses glauben, hat gesagt, wir glauben, dass es schlechter werden wird. Allerdings müssen wir sagen, der große Rest, etwa 60 Prozent, sind unentschieden. Aber die positive Stimmung überwiegt auf jeden Fall.“ (0'24)

### **Viele Betriebe investieren ja wieder; stellen neue Mitarbeiter ein. Werden dabei die Risiken wie die drohende Inflationsgefahr, die steigenden Energie- und Rohstoffpreise oder auch die schwache Konjunktur in einigen europäischen Ländern nicht leichtfertig ausgeblendet?**

O-Ton 4: „Diese Risiken gibt es. Die sollten auch nicht ausgeblendet werden. Ich glaube aber, dass wir in Deutschland im europäischen Vergleich sehr gut da stehen. Die Inflationsorgen, die so langsam aufkommen, sollte man nicht überbewerten. Natürlich wird die Inflation anziehen. Es gibt ja auch erste Hinweise, dass ein Zinnsignal der EZB kommen könnte. Das geht aber nach unserer Einschätzung eher in Richtung einer Normalisierung nach der Krise als dass hier wieder große, schwarze Wolken aufziehen. Andererseits dürfen wir auch nicht alles rosarot malen,

sondern wir müssen uns schon bewusst sein, dass die Situation einige Gefahren birgt. Aber wir müssen uns den Gefahren stellen und dürfen uns nicht wegducken oder davonlaufen.“ (0'41)

**Trotz einer erhöhten Investitionsbereitschaft, Herr Kemmer, ist jedoch immer wieder zu hören, die Banken würden zu wenige Kredite bereitstellen?**

O-Ton 5: „Wir hören das immer wieder, dass die Bereitschaft zur Kreditvergabe zurückgegangen sei. Die Zahlen selber belegen das nicht. Die Banken stehen nach wie vor mit Krediten zur Verfügung. Ganz im Gegenteil: Die Linien werden im Moment nicht ausgenutzt. Die Kreditnachfrage ist nicht so, wie die Banken das gerne hätten. Das hat sehr stark damit zu tun, dass die Unternehmen selbst durch die gute konjunkturelle Entwicklung relativ viel an Liquidität haben. Unsere Mitgliedsinstitute haben auch nicht die Kreditvergabe-Kriterien verschärft. Gleichwohl müssen sich natürlich die Banken jeweils die Geschäftsmodelle der Unternehmen anschauen, die Zukunftsaussichten anschauen. Und da hat man sicherlich in der Krise auch das ein oder andere gelernt, so dass die Diskussionen mit den Banken aus Sicht der Kunden im Zweifel auch etwas intensiver sind als in der Vergangenheit. Aber das ist etwas, was beiden Seiten nützt.“ (0'51 )

**An welchen Stellschrauben müsste noch gedreht werden, um gerade dem Mittelstand nachhaltig unter die Arme zu greifen?**

O-Ton 6: „Da gibt es ein paar Punkte. Man muss sicherlich am Wissensstandort Deutschland arbeiten. Das heißt, das Thema Bildung und Ausbildung ist gerade für den Mittelstand ein enorm wichtiges, weil wir technisch intellektuell anspruchsvolle Produkte zur Verfügung stellen. Des Weiteren ist sicherlich das Thema Bürokratieabbau ein wichtiges. Das ist in unserer Umfrage auch an vorderster Front genannt worden. Die steuerliche Situation, Steuersystematik, Steuerbelastung insgesamt ist natürlich ein Thema, was gerade für den Mittelstand auch auf der Tagesordnung bleibt.“ (0'31)

**Abmoderation:**

Michael Kemmer, Hauptgeschäftsführer des Bankenverbandes. Vielen Dank für diese Informationen.

Länge: 4'01